Nr. 8 - September 2018

St. Goar - aktuell -

Mit aller Kraft für St. Goar!

In dieser Ausgabe:

Horst Vogt: Es wird nicht langweilig: Weitere wichtige städtische Projekte stehen an	1
Frank Adam: Das neue Fahrzeug der St. Goarer Freiwilligen Feuerwehr ist eine sinnvolle und notwendige Investition	2
Nicole Opfer: Die notwendige Erweiterung der Kita Hl. Goar ist in trockenen Tüchern	3
Sara Isabelle Renzler: Kabinenschiffe in St. Goar – Fluch oder Segen?	3
Peter Bleser: Langfristig dürfen Güterzüge nicht	4
Schlachtfest des CDU-Stadtverbandes	4

Horst Vogt: Es wird nicht langweilig: Weitere wichtige städtische Projekte stehen an

Nachdem in Werlau die Straßenbaumaßnahmen weitestgehend abgeschlossen sind und die Badesaison im neuen Rheingoldbad erfolgreich beendet ist, wird mit der neuen Ausgestaltung des Zehnthofplatzes eine weitere für das Dorf wichtige Maßnahme umgesetzt.

Inzwischen liegt auch ein neues Welterbe verträgliches Konzept für den Bau des Feriendorfes vor, das demnächst in einer Einwohnerversammlung vorgestellt wird.

Für Biebernheim ist der Ausbau der Straße „An der Bach" beschlossen. In diesem Zusammenhang werden in der Urbarer Straße zur Verkehrsberuhigung geschwindigkeitshemmende Maßnahmen getroffen.

Der Stadtrat hat außerdem die Einleitung eines Verfahrens zur Vorbereitung der Sanierung für das Stadtumbaugebiet „Biebernheim mit der Burg Rheinfels" beschlossen. Jetzt wird ein Planungsbüro zur Aufstellung des gesetzlich geforderten Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes beauftragt. Dabei werden die Bürger beteiligt.

Die Burg Rheinfels, das kann den bereits bekannten Planungen entnommen werden, wird einer der prioritären Standorte der Bundesgartenschau 2031 (2029) werden. Dort ist für die kommenden Jahre eine öffentliche Förderung in Höhe von mindestens 5 Millionen Euro zugesagt.

Nachdem die Kindertagesstätte Hl. Goar aus unterschiedlichen Gründen einen erheblichen Erweiterungsbedarf für die Aufnahme unserer Kleinsten hat, sind bereits entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Da die Stadt St. Goar auch in der künftigen Verbandsgemeinde Hunsrück-Mittelrhein Träger der Grundschule bleibt, werden in unserer Rheinfels-Schule umfangreiche Modernisierungen vorgenommen.

Horst Vogt

Der Umbau des Rathausplatzes und des Platzes vor der Kath. Pfarrkirche gehen voran und wir hoffen, dass es gelingt, den Rheinbalkon alsbald fertigzustellen. An uns liegen die Verzögerungen nicht.

Das Angebot eines Investors zwischen Biebernheim und Werlau über das Gründelbachtal eine Hängeseilbrücke zu bauen wird sorgfältig geprüft.

Dem Wunsch der Betreiber von Fahrgastschiffen auf eigene Kosten in St. Goar eine Landungsbrücke zu bauen, sehen wir positiv und um ein Unternehmen zum Betrieb einer umweltfreundlichen Stadtwegebahn sind wir seit Monaten bemüht.

Wir werden Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger auf den nächsten Seiten und unseren kommenden Ausgaben zu den einzelnen Maßnahmen auf dem Laufenden halten.

Horst Vogt
Stadtbürgermeister

70 Jahre CDU Rheinland-Pfalz

Frank Adam:
Das neue Fahrzeug der St. Goarer Freiwilligen Feuerwehr ist eine sinnvolle und notwendige Investition

Da der Brandschutz in der Zuständigkeit der Verbandsgemeinde liegt, war es Bürgermeister Thomas Bungert vorbehalten, das neue Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug (HLF 10) in einer Feierstunde an Michael Olk, dem Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr des Löschzuges St. Goar-Kernstadt, zu übergeben. Die Einsegnung nahmen Pastor Manfred Weber und Prädikant Dr. Volker Enkelmann vor.

Frank Adam

Der Übergabe waren in den vergangenen Monaten umfangreiche Beratungen über das für den Einsatz geeignetste Fahrzeug und dessen Finanzierung vorausgegangen. Die schlüssigen Argumente der St. Goarer Feuerwehrkameraden überzeugten den Verbandsgemeinderat, das jetzt übergebene Fahrzeug zum Preis von 283.000 € anzuschaffen. Das Land beteiligte sich mit einer Förderung von 73.000 €, die Stadt St. Goar schoss 20.000 € zu und der Verein der Freunde des Löschzuges der Freiwilligen Feuerwehr St. Goar beteiligte sich mit 10.000 €.

Stadtbürgermeister Horst Vogt nannte die Anschaffung des Fahrzeuges eine sinnvolle und notwendige Investition für den unverzichtbaren ehrenamtlichen Dienst der Freiwilligen Feuerwehr. Wörtlich: „Die Ubergabe des neuen Feuerwehrfahrzeuges ist mit meiner Hoffnung verbunden, dass das Fahrzeug möglichst wenig gefährliche Einsätze fahren muss. wenn es aber zum Einsatz kommt, hoffe und wünsche ich, dass Mannschaft und Gerät alle Aufgaben unfallfrei und erfolgreich lösen können und unsere Feuerwehrkameraden in jedem Fall gesund ins Feuerwehrgerätehaus zurückkehren mögen. In diesem Sinne wünsche ich unserer Feuerwehr St. Goar viel Glück, damit in dieser schönen Stadt das Feuer keine Chance hat."

Bürgermeister Thomas Bungert (im Bild 1.v.l.) übergab das neue HLF 10 an den Löschzug der Freiwillige Feuerwehr St. Goar-Kernstadt.

Nicole Opfer:
Die notwendige Erweiterung der Kita Hl. Goar ist in trockenen Tüchern

In seiner jüngsten Sitzung hat der Stadtrat einen weisen Beschluss gefasst, als er die grundsätzliche Bereitschaft erklärte, die Bau-, Ausstattungs-, Personal- und Sachkosten zur Errichtung einer 5. Gruppe unserer Kindertagesstätte mit weiteren zehn Plätzen zu übernehmen.

Diese Maßnahme wurde notwendig, da wegen der steigenden Kinderzahl das bisherige Raumangebot nicht mehr ausreicht. Der Bedarf an Kindergartenplätzen für Kinder unter drei Jahre ist zurzeit höher als das vorhandene Angebot. Wir aber möchten, dass auch künftig alle St. Goarer Kinder in unsere Kita aufgenommen werden können.

In weiser Voraussicht auf das, was kommen könnte, hat die Stadt bereits vor Jahren von der Kath. Pfarrgemeinde St. Goar das ehemalige Schwesterhaus erworben. Das war eine sehr gute Idee, denn hier bieten sich für die Kita die notwendigen räumlichen Erweiterungen an. Inzwischen haben die zuständigen Behörden diesen Vorschlag für gut befunden und die baulichen Kosten für die Erweiterung sind durch einen Architekten auf rund eine Viertelmillion Euro geschätzt.

Obwohl die Stadt als Träger der Einrichtung mit einem Zuschuss aus Kreis- und Landesmitteln rechnen kann, hat sie den größten Teil der Kosten aufzubringen. Auch die Personal- und Sachkosten werden sich künftig zwangsläufig erhöhen.

Es ist ein sehr gutes Zeichen, dass die städtischen Gremien die notwendigen Beschlüsse fassten und keinen Zweifel aufkommen ließen, dass der Erhalt der Kita „Hl. Goar" Vorrang vor anderen freiwilligen kommunalen Vorhaben hat.

Nicole Opfer

Sara Isabelle Renzler:
Kabinenschiffe in St. Goar – Fluch oder Segen?

Die Köln-Düsseldorfer Schifffahrtsgesellschaft möchte in St. Goar einen weiteren Steiger bauen – jedoch nicht für Ausflugs - sondern für Kabinenschiffe.

Das Wasser- und Schifffahrtsamt hat bereits einen Bereich am Hafen hierfür freigegeben, jedoch fehlen noch wasserrechtliche Genehmigungen und Erlaubnisse. Die Investitionen in die nötige Infrastruktur übernehmen zu 100% der Investor. Also sollte sich die Stadt doch freuen – oder etwa nicht? Ja, denn Flusskreuzfahrten sind ein wachsender Markt mit kaufkräftigen Gästegruppen. In Bamberg beispielsweise gibt der Kreuzfahrttagesgast ganze 4 Euro mehr aus als der „normale" Tagesgast. Es ist für die Abschöpfung des Kaufkraftpotenzials also wichtig, passende Angebote in St. Goar vorzuhalten – sonst wandert die Wertschöpfung weiter flussauf- oder abwärts. Hierzu sollten sich Dienstleister, Gewerbetreibende und Stadt zeitnah austauschen!

Wichtig ist aber auch, dass der Steiger nicht nur als Ver- und Entsorgungsstation der Schifffahrtsgesellschaft genutzt wird mit damit verbundenen Belastungen für die St. Goarer Infrastruktur und Bürger. So sollte vertraglich geregelt werden, dass Strom über den zu schaffenden Landzugang abzunehmen ist und nicht etwa über laute, stinkende Dieselgeneratoren. Die Städte Koblenz und Rüdesheim, in denen die Steiger für Kabinenschiffe längst nicht mehr ausreichen, oder auch Braubach, wo kürzlich ein neuer Steiger errichtet wurde, stehen ihren St. Goarer Kollegen sicherlich für einen Erfahrungsaustausch zur Verfügung.

Kabinenschiffe als Fluch oder Segen – es kommt auch darauf an, was St. Goar hieraus macht!

Sara Isabelle Renzler

Peter Bleser: Langfristig dürfen Güterzüge nicht lauter sein als Personenzüge

Peter Bleser

CDU-Bundestagsabgeordneter Peter Bleser, Mitglied der Parlamentsgruppe „Bahnlärm", fordert: „Unser Ziel muss es sein, dass neu zu beschaffende Güterwaggons annähernd die gleichen Lärmgrenzwerte wie Personenwagen erreichen."

Dies wird von der parteiübergreifenden Parlamentsgruppe „Bahnlärm" ausdrücklich unterstützt. Die Parlamentariergruppe hatte sich am 10. September mit Vertretern der Deutschen Bahn AG und privaten Waggonbesitzern getroffen, um ihre 13 Kernforderungen für eine deutliche Reduzierung des Bahnlärms vorzustellen.

„Wir möchten die Bahn in ihrer weiteren Entwicklung zu einem modernen leistungsfähigen Verkehrsträger unterstützen. Aber nur eine auch im Güterverkehr leise Bahn wird bei den Bürgerinnen und Bürgern Akzeptanz finden", so Peter Bleser.

Bereits jetzt gilt ab dem 31.12.2020 in letzter Konsequenz ein gesetzliches Fahrverbot für laute Güterwagen. Die Schweiz hat als wichtiges Transitland für Bahnverkehr ein ähnliches Verbot ebenfalls beschlossen. Dies ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Das Verbot in Deutschland hat dazu geführt, dass aktuell bereits rund 75% der Güterwagen mit leisen Verbundstoffsohlen ausgestattet sind.

Doch damit möchte sich die Parlamentariergruppe nicht zufrieden geben. Es sind weitere Schritte, inklusive hoher Investitionen und Dialogbereitschaft aller Beteiligten, notwendig, um die Lärmbelastung zu verringern und dafür zu sorgen, dass Güterzüge so leise wie Personenzüge werden. Dies muss über das Jahr 2020 hinaus und auch auf europäischer Ebene geschehen, damit auch Waggons anderer EU-Staaten noch leiser werden.

Impressum:
Verantwortlich i.S.d.P.:
CDU-Stadtverband St. Goar,
Kerstin Arend-Langenbach, 1. Vorsitzende
Internet: www.cdu-stgoar.de

Redaktion:
Frank Adam, Kerstin Arend-Langenbach, Peter Bleser, Ursula Krick, Walter Mallmann, Nicole Opfer, Sara Isabelle Renzler, Gerhard, Rolinger, Lilo Rolinger und Horst Vogt
Fotos:
Kerstin Arend-Langenbach, Gerhard Rolinger, Peter Bleser und Fotografie Tanja Böhm